

SCHAUFENSTERBUMMEL

Elektrisch mobil

Noch bis zum morgigen Freitag, 9. Mai, wird im Taubenfeld 39 (Gewerbegebiet Wieblingen) die Neueröffnung des E-Mobility-Centers gefeiert. Pedelecs, Räder mit elektronischer Unterstützung, sind im Frühjahr Schwerpunkt im neuen Laden, der in der Eröffnungswoche täglich von 10 bis 20 Uhr zu Probefahrten einlädt.

Oswald baut neu

In der Eppelheimer Straße 14 feierte Oswald-Friseurbedarf und Kosmetik vor acht Tagen das Richtfest für seinen Neubau – schräg gegenüber vom alten Geschäftssitz in der Eppelheimer Straße 11. Der wird abgerissen und weicht der neuen Da-Vinci-Straße der Bahnstadt. Auf insgesamt 5750 Quadratmetern entstehen bis Dezember unter anderem Büroflächen, eine Tiefgarage sowie das „Boarding House Bahnstadt“ mit 50 Zimmern in direkter Bahnhofsnähe.

BGV zertifiziert

Das Kundencenter Heidelberg der Versicherungsgruppe BGV/Badische Versicherungen bietet zertifizierte Beratungsqualität – geprüft und ausgezeichnet nach ISO 9001. Bei der Überreichung des Zertifikats gratulierte Heinz Ohnmacht, Vorstandsvorsitzender des BGV, dem Leiter des Kundencenters Thomas Geier: „Die Zertifizierung zeigt: Unsere Kunden erhalten bei uns eine qualitativ hochwertige Beratung und ein Höchstmaß an Transparenz.“

Neuer Geldautomat im Kaufland



Im Kaufland in der Kurfürsten-Anlage 61 (Weststadt) können sich die Kunden jetzt von Montag bis Samstag (7 bis 22 Uhr) mit Bargeld versorgen. Dort wurde jüngst ein Geldautomat der Volksbank Kurpfalz – H+G-Bank aufgestellt. „Damit bieten wir den Kunden noch mehr Service“, freut sich Marianna Rizza (links), die Hausleiterin des Kauflandes. „Wir sind dort, wo unsere Mitglieder und Kunden sind“, sagte Regionalleiter Dieter Krämer (rechts). Foto: Privat



Martin Scheibner (Dreßler-Bau), Amos Engelhardt, Mathias Beißwenger (beide Geschäftsführer i-live Heidelberg), Georg Breithecker (Geschäftsführer von S-Immobilien) und Rainer Käding (Finanzberater der Sparkasse) setzten den ersten Spatenstich bei „Campus Gardens“. Foto: Alex

Schöner Wohnen – auch auf Zeit!

Beim ersten Spatenstich der „Campus Gardens“ waren schon 60 Prozent der Apartments verkauft

Von Birgit Sommer

Sie folgen einem Trend: Die „Campus Gardens“ in der Bahnstadt, das nächste große Bauprojekt direkt neben den Sky-Labs und dem Zollhofgarten, bestehen aus Mikroapartments und entsprechen damit nach Ansicht des Investors „i-Live Heidelberg GmbH“ genau dem Bedarf in einer Stadt wie Heidelberg: Die Nachfrage nach kleinen Wohnungen ist groß. Singles, Studenten, Pendler, Forscher, die nur für kurze Zeit oder wenige Jahre vor Ort sind, nutzen gerne einen so genannten temporären Wohnraum.

Sie bekommen ihn hier komplett möbliert, dazu gibt es Fitness- und Gemeinschaftsräume, Waschsalon, Dachterrassen mit Lounge-Bereich und sogar ein Beachvolleyball-Feld. Im Hausmeister-Shop können die Bewohner Accessoires passend zum vorherrschenden Design erwerben. Für die künftigen Heidelberger Mieter kündigte „i-Live“-Geschäftsführer Amos Engelhardt an, dass sie mit einer eigens kreierten Smartphone-App auch einen Reinigungsservice dazubuchen können. Einziehen in die Apartments kann man also einfach mit dem gefüllten Koffer.

Beim ersten Spatenstich waren 216 der 370 Lifestyle-Apartments mit 29 bis 52

Quadratmeter Wohnfläche und Preisen zwischen 89 000 und 204 000 Euro bereits verkauft – alle an Privatinvestoren, wie Georg Breithecker, der Geschäftsführer des Vermarkters S-Immobilien, erklärte. „Ein Gewinn für die Bahnstadt und Heidelberg als Wissenschaftsstadt“, nannte er die „Campus Gardens“. Bei 114 000 Arbeitsplätzen, die die Stadt bietet, bei 63 000 Einpendlern, 40 000 Studenten, 26 000 Umzügen pro Jahr, 53 Prozent Einpersonenhaushalten und nur 17 Prozent Einzimmerwohnungen stoße man hier in eine Marktlücke.

Die Fertigstellung des 53-Millionen-Euro-Baus durch die Rastatter Dreßler-Bau als Generalunternehmer – ein Carré mit Communitycenter mittendrin – ist bis Anfang 2016 geplant. Das Besondere: Die Verwaltung, Vermarktung und Vermietung wird den Wohnungsbesitzern fast gänzlich abgenommen.

Für die in Aalen ansässige „i-Live“ ist es das zehnte Projekt in Deutschland mit solchen Mikroapartments, vier sind bereits fertiggestellt, das jüngste in Heilbronn. Dort waren nach Angaben von Amos Engelhardt alle Apartments sofort vermietet. Gemessen an der Zahl der Wohneinheiten ist „Campus Gardens“ laut Engelhardt der größte Passivhausbau der Welt.

Die günstige Energiebilanz der Passivbauweise bedingt allerdings auch höhere Baupreise – 15 Prozent mehr gegenüber den üblichen Neubauten. Da jedes Mikroapartment seine eigene Ausstattung mit Sanitäreinrichtungen und Technik braucht, sind diese kleinen Wohneinheiten noch einmal bis zu 20 Prozent teurer herzustellen als große Wohnungen, rechnete Amos Engelhardt vor, aber auch zu höheren Preisen zu vermieten.

Teurer wäre es auch, in Passivhausbauweise kleinteilige Fassaden zu gestalten – wie es von Bahnstadt-Kritikern oft gefordert wird. Dass die großen Gebäude zu den Straßen hin so klar und kantig wirken, ist allerdings dem Bebauungsplan der Stadt und nicht den Bauherren geschuldet: Heidelberg will hier keine Balkone sehen, sie sind nur zu den Innenhöfen hin zugelassen.

Elf fertige Großprojekte mit 1500 Wohnungen innerhalb von dreieinhalb Jahren sowie 1800 Bewohner – so lautet die aktuelle Bilanz von S-Immobilien-Chef Georg Breithecker für den neuen Stadtteil. Sieben weitere Großprojekte seien schon in Planung oder im Bau.

Info: Im Internet unter www.s-immohd.de; www.campus-gardens.de

Service – und zwar dreifach

Neu im Carré: Schuhe, Schlüssel und zu ändernde Kleidung

Kaz. Ein „Dreifach-Dienstleister“ hat im Carré (Rohrbacher Straße 8) eröffnet. Schuhmachermeister Robert Gharibo repariert dort Schuhe und stellt zusammen mit Georg Eisentigler Schlüssel- und Schließanlagen her, während seine Ehefrau Juliette als Schneiderin mit einer Änderungsschneiderei präsent ist. Also lautet der Slogan zur Neueröffnung „Schuhe, Schlüssel und mehr“. In dem Geschäft können auch Stempel und Gravuren in Auftrag gegeben werden, es gibt einen Uhren- und Batterieservice und auch Schnürsenkel, Einlegesohlen, Schweizer Messer und Zippo-Feuerzeuge gehören zum Sortiment. Zudem gibt es auch noch einen 24-Stunden-Schlüsselnotdienst (Telefon: 0171 / 5211059).

Bis Ende Mai erhält die Kundschaft kleine Eröffnungsgeschenke. Auf längere Sicht wird ein Treue-Bonus für Aufträge an den Schuh- und Schlüsseldienst gewährt – und zwar als „Gratis-Dienst-



Juliette Gharibo (Schneiderin), Georg Eisentigler (Schlüsseldienst) und Robert Gharibo (Schuhmacher, v.l.) eröffneten neu im Carré, wo einst der Weltbildverlag war. Foto: Kaz

leistung“. Für Aufträge ab fünf Euro gibt es einen Stempel auf die Bonus-Karte mit zehn Feldern.

Für Robert Gharibo ist es das zweite Geschäft in Heidelberg, vor 22 Jahren eröffnete er bereits eines in der Bahnhofstraße. Jenes im Carré befindet sich in Räumen des ehemaligen Weltbildverlages. Ein Vorteil ist, dass die Dienstleistungen vor einem Einkaufsbummel in Auftrag gegeben und beispielsweise die reparierten Schuhe danach gleich abgeholt werden können.

Schuh- und Schlüsseldienst samt Änderungsschneiderei sind montags bis samstags von 9 bis 19 Uhr geöffnet (Telefon 06221 / 8904875).

Diese Bank wird wertgeschätzt

Vertreterversammlung der Heidelberger Volksbank – Jürgen Neidinger wurde mit der Verbandsmedaille geehrt

Von Birgit Sommer

Die Heidelberger Volksbank genießt bei ihren Mitgliedern und Kunden große Wertschätzung. Bei der Vertreterversammlung in der Stadthalle wurde dies nicht nur deutlich, als eine Dossenheimerin zum Schluss Lobesworte für die Mitarbeiter und den Service fand. Auch wurde die Volksbank zu Beginn des Jahres wieder einmal Testsieger bei anonymen Kundenbefragungen in sieben Heidelberger Geldinstituten (Kundenspiegel der MF Consulting) und bei der Bank-Beratung für vermögende Kunden (Focus Money). Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der Führung der Bank spiegelte sich in der Stadthalle darin, dass alle zur Wahl stehenden Aufsichtsräte – Dr. Haidrun Wietler, Andreas Göbes, Peter Kaul, Hans Lorenz und Dieter Horstmann – wiedergewählt wurden, obwohl sich zwei weitere Mitglieder mit Unternehmenserfahrung neu zur Wahl gestellt hatten.

Gute Zahlen legten die Vorstände Jürgen Neidinger, Toralf Weimer und Alexander Alten vor (ausführlicher Bericht

in der RNZ vom 4. April). Bilanzsumme und Kundeneinlagen waren im Jahr 2013 jeweils um 5,3 Prozent höher als im Vorjahr, andere Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg lagen da nach den Aussagen von Weimer unter drei Prozent. Auch das Kreditgeschäft entwickelte sich besser als anderswo, bei der Volksbank wuchs es um 52 Millionen auf über 770 Millionen Euro, fast die Hälfte ging an Firmenkunden.

Das Betriebsergebnis der Bank in Höhe von rund 12,8 Millionen Euro liegt allerdings zehn Prozent unter dem Rekordergebnis des Vorjahres. Das ist laut Weimer höheren Verwaltungs-, Personal- und Umbaukosten geschuldet. Dennoch wird wieder eine Dividende in Höhe von sieben Prozent ausgeschüttet.

Den großen Bogen zur Politik schlug Jürgen Neidinger in seinem Bericht. Das erfolgreiche genossenschaftliche Modell werde von politischer Regulierungswut bedroht, unterstrich er. Der „staatlich



Volksbank-Chef Jürgen Neidinger (links) wurde von Dr. Roman Glaser mit der Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Medaille ausgezeichnet. Foto: Alex

verordnete Aufwand“, etwa die gesetzliche Pflicht, alle Privat- und Firmenkunden auf eine Steuerpflicht in den USA hin zu überprüfen, werde nicht erstattet. Noch schlimmer: „Deutsche Volksbanken sollen künftig auch für eine marode spanische oder zyprische Bank geradestehen.“ Denn in einen „Europäischen Abwicklungsfonds“ sollten auch die Ge-

nosenschaftsbanken einzahlen, die seit Jahren in einem eigenen Haftungsverband abgesichert seien. Neidinger: „Noch nie hat ein Kunde einer angeschlossenen Volksbank einen Verlust erlitten.“

Jürgen Neidinger, ein gebürtiger Villingen, wurde vor 25 Jahren Vorstandsmitglied bei der Heidelberger Volksbank. Anlässlich dieses Jubiläums und in Würdigung seiner Verdienste ehrte ihn Dr. Roman Glaser, Präsident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes, mit der Raiffeisen/Schulze-Delitzsch-Medaille. Sie darf nicht an mehr als 100 lebende Personen gleichzeitig verliehen werden. Glaser würdigte auch die ehrenamtlichen Engagements Neidingers, etwa beim Landesarbeitsgericht in Mannheim, bei der Industrie- und Handelskammer oder beim Badischen Tennisverband. Ganz persönlich wurde der Aufsichtsratsvorsitzende der Bank, Prof. Reinhard Walter, der nicht nur die Kompetenz und die gelebte Kundennähe Neidingers hervorhob, sondern auch dessen Persönlichkeit rühmte: „Es ist eine Freude, mit Ihnen zu arbeiten.“

Gläser für Afrika



Ganz schön schwer, die drei Schränkchen voller Brillengläser – insgesamt rund 6000 Stück, nach Stärke sortiert und inzwischen auf dem Seeweg nach Afrika unterwegs. Hans-Dieter Pajonk (l.) vom „Haus der Brille“ in Handschuhsheim spendete die Gläser und dazu einen großen Karton mit Fassungen für ein Krankenhaus in Dakar. Seine Stammkundin Bärbel Diouf (r.), die selbst Hilfsprojekte in Afrika unterstützt, hatte ihn auf die Idee gebracht. kaz/Foto: kaz



„Lumindo“-Geschäftsführer Lars Stevenson (l.) und OB Eckart Würzner (4.v.l.) überreichten die Urkunde an Florian, Barbara, Bernhard und Nicole Knoblauch (v.l.). Foto: Privat

Bestes Licht – und dabei noch gespart

Die junge Firma „Lumindo“ sorgte für die neue LED-Beleuchtung bei Schreibwaren-Knoblauch

nop. Mitten in der Natur, im Urlaub im Südtiroler Obervinschgau, erhielten die Seniorchefs des Fachgeschäfts für Büro- und Schreibbedarf „Knoblauch“ einen Anruf ihres Sohns Florian: Es liege ein Angebot zur Umrüstung der Lichtanlage der noch jungen Heidelberger Firma „Lumindo“ vor, das Stromersparungen von bis zu 80 Prozent verspreche. Also, was tun?

Ein halbes Jahr später freuen sich die Knoblauchs nun über ihr neu installiertes Beleuchtungssystem für ihren Laden in der Plöck 2. Durch die Umstellung von Glühbirnen auf LED-Leuchtmittel in allen Verkaufs- und Nebenräumen werden nicht nur Stromkosten eingespart, sondern auch et-

liche Tonnen CO₂. Oberbürgermeister Eckart Würzner überreichte der Familie Knoblauch ein entsprechendes Zertifikat, das deren nachhaltiges Handeln bestätigt. „Das Traditionsunternehmen ist ein tolles Beispiel dafür, dass sich Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Einzelhandel gut ergänzen“, würdigte Würzner das Fachgeschäft, das übrigens heute auf den Tag genau vor 138 Jahren gegründet wurde.

„Wir schlagen drei Fliegen mit einer Klatsche“, freut sich Bernhard Knoblauch. Neben dem eingesparten Stromkosten sowie dem Beitrag zum Klimaschutz wurde auch das Raumgefühl enorm aufgewertet. Die individuell angepasste

Beleuchtung der Verkaufsware im 450 Quadratmeter großen Geschäft begeisterte nicht nur die Inhaber, sondern auch die Kunden, wie Barbara Knoblauch stolz sagt.

Da die Umrüstung so erfolgreich verlief, empfahl Familie Knoblauch die „Lumindo“ GmbH dem Einkaufsverband „Soennecken“ als Lieferant. Dies eröffnete dem jungen Unternehmen aus der Weststadt, das LED-Leuchtmittel herstellt und auch ganze LED-Beleuchtungssysteme installiert, einen Markt von über 500 Firmen. „Ein altes und ein neues Heidelberger Unternehmen arbeiten zusammen – der Erfolg kann sich sehen lassen“, findet Knoblauch.



Der BSC feierte eine Bauernhochzeit aus den 30er-Jahren (Foto links) und die Kinder konnten von Bäuerin Juttas Kuh nicht genug bekommen. Fotos: Alex

Nachwächter führten 400 Gäste durch die Feste

Gruppe blickte bei seiner Frühjahrssitzung zufrieden zurück

Neckargemünd-Dilsberg. (boe) Im Schützenhaus begrüßte Obernachwächter Erwin Lanzer die Dilsberger Nachwächter zur Frühjahrssitzung, um Rückblick und Ausblick auf diverse Aufgaben und Projekte zu halten. Ein herzliches Willkommen galt Roland Erles, der bei Führungen mit Teilnehmern aus der Jugendherberge den Tagesablauf von Kleinbauern in der Bergfeste mitsamt ihrer Geräte aus früheren Zeiten vorstellt. Das sorgte explizit bei Stadtkindern für großes Staunen.

Geschickt verstehe er es, das Interesse der Teilnehmer mit altersgerechten Erklärungen zu wecken, meinte Erwin Lanzer. Bei seinen Führungen zeige er unter anderem die Kunst des Schleifens, das Dengeln. Ein Nachwächter stellte anerkennend fest: „Du bist der Dengler von Dilsberg!“

Nach dem Protokoll von Edgar Ohlhauser blickte der Obernachwächter auf das vergangene Jahr zurück und dankte allen Helfern. Besonders herzlich Hanne und Edgar Ohlhauser, die an der Weihnachtsmeile wieder ihren Vorplatz mit samt Küche zur Verfügung stellten und der Gruppe einen optimalen Standplatz ermöglichten. Beim Sommertagzug sei man jedes Jahr zusammen mit dem Schützenverein vertreten. Die bisherigen Butzen der Stadt waren für die Bergfeste unpraktisch, deshalb habe Nachwächter Jens Heinzelmann neue Alugestelle gebaut, die in diesem Jahr erstmals zum Einsatz kamen und ihre Feuerprobe bestanden. Hier hoffe man noch auf einen Materialkostenzuschuss von der Gemeinde.

Führungen durch die Bergfeste mit den Dilsberger Nachwächtern waren auch 2013 gefragt. So fanden 16 Führungen mit insgesamt 399 Schülern und sieben Gästeführungen statt. Seit Beginn dieser Aktion im Jahr 2005 fanden insgesamt 179 Führungen mit 5269 Schülern und 50 Gästeführungen statt. Seit 1983 absolvierten die Männer zudem 84 Auftritte und stellten zu Recht fest: „Wir tun etwas für den Dilsberg!“

Initiator der Führungen, Frans Hermans, hat mit Seminaren für junge Nachwächterkollegen gesorgt, sodass er sich nun aus Altersgründen hin und wieder zurückziehen und die Jungen machen lassen kann. Zusammen mit der Jugend vom Sportschützenverein will man sich am Neckargemünder Ferienprogramm beteiligen.

Der Umzug wurde zum historischen Erlebnis

Zu ihrem 350. Kerwejubel hatten sich die Mückenlocher einiges einfallen lassen

Von Robert Brenner

Neckargemünd-Mückenloch. Wann immer in Mückenloch ein besonderes Jubiläum ansteht, lassen sich die Vereine nicht lumpen und werden kreativ. So wurde die 350. Kerweeinholung in der Ortsgeschichte zu einem Erlebnis durch die Epochen. Bei strahlendem Sonnenschein zog ein bunter Kerwetross mit Gruppen in historischen Kostümen durch die Straßen des Stadtteils.

Angeführt von Ortsbüttel Willi Wallstab und der Trachtenkapelle Mückenloch unter der Leitung von Karlheinz Dorner war das Ziel in diesem Jahr die Bushalle. In Anbetracht der Fülle von Beteiligten hatte das Ratsgremium im Vorfeld nämlich beschlossen, nicht wie üblich in den relativ engen Lerchenweg vor das Haus des Ortsvorstehers zu ziehen, sondern auf dem freien Platz vor der Bushalle die Auslösung der Jubiläumskerwe vorzunehmen.

Im vorderen Teil des Zuges liefen Kerweborscht, Bürgermeister, Stadt- und Ortschaftsräte sowie Vereinsvertreter führten den Zug mit Motivwagen und Fußgruppen an. Die Gymnastikabteilung des BSC konnte mit ihrer Bauernhochzeit aus den 30er-Jahren die Zuschauer ebenso begeistern wie die Waschweiber, dargestellt von der BSC-



Die Kerweborscht griffen beim traditionellen Mahl „Brot, Worscht und Moscht“ eifrig zu und auch Bürgermeister Horst Althoff konnte bei einem guten Tropfen nicht nein sagen.



Handballabteilung. Jutta, die letzte Mückenlocher Bäuerin, war mit ihrer Kuh ein ebenso begehrtes Foto-Objekt wie die Schulkinder von „anno dozumol“. Bei all den Gruppen in außergewöhnlichen Kostümen wurden unwillkürlich Erinnerungen an die 725-Jahrfeier wach.

Auch die Kleinsten, nämlich die Kindergartenkinder, durften natürlich nicht fehlen. Der Schützenverein als Veranstalter war durch seine Bogenschützen vertreten, die in ihren historischen Kos-

tümen ebenfalls gefielen. Die Kerweborscht hatten Besuch von ihren Speschbacher Kollegen, welche sich auch am Umzug beteiligten. Selbst ein einzelner Radfahrer bereicherte in seiner originellen Aufmachung den schönen Festzug.

Bürgermeister Horst Althoff konnte unter anderem seinen Gaiberger Kollegen, Klaus Gärtner, mit Gattin begrüßen und hatte einmal mehr für die Mückenlocher lobende Worte im Gepäck. Ortsbüttel Willi Wallstab konnte auch in die-

sem Jahr wieder allerhand Ereignisse und Verfehlungen in seinem schwarzen Buch festhalten, wobei er in gewohnt spitzer Form auch dem Bürgermeister gehörig die Leviten las.

Von Hunger und Durst geplagt konnten es die Kerweborscht kaum erwarten, bis Ortsvorsteher Joachim Bergsträsser nach altem Ritual die Kerwe auslöste und diese mit „Brot, Worscht und Moscht“ versorgte. Bevor sich der Umzug in Richtung Kirchberg fortsetzte, überreichte der Ortsvorsteher noch an die Kerweborscht eine neue Kerwefahne, die im Hause Bergsträsser kreiert und angefertigt wurde.

Das Schaustellerunternehmen Heckmann aus Birkenau hat auch in diesem Jahr wieder zur Freude der Jugend vor der Kirchberghalle einen ansehnlichen Fahr- und Budenbetrieb aufgebaut, welcher gut genutzt wurde. In der Halle selbst wartete auf die Besucher anlässlich der Jubiläumskerwe eine umfangreiche Bilderausstellung aus verschiedenen Kerwe-Epochen. Dort unterhielt die Trachtenkapelle die vielen Gäste mit schöner Blasmusik. Mit dem traditionellen Knöchel- und späteren Eieressen sowie der Kerweschlumpel-Beerdigung ging die Jubiläumskerwe zu Ende. Doch dieses 350. Dorrfest wird sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Sie helfen anderen

VDK-Ortsverband zelebrierte Geselligkeit und treue Mitglieder

Neckargemünd. (fi) Der Mensch steht beim Sozialverband VDK im Mittelpunkt. Nicht anders war es bei der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Neckargemünd im Schützenhaus. Dort konnte die erste Vorsitzende Ellen Wirthmüller-Wagner zahlreiche Mitglieder begrüßen. Der Stellvertreter des Bürgermeisters, Winfried Schimpf, nannte die Organisation bei seinem Grußwort eine wichtige Einrichtung in der Stadt. „Beratung, Hilfe und rechtliche Vertretung und das in Verbindung mit den sozialen Belangen des VDK und seiner Mitglieder ist ein Anliegen, das vom Ortsverband verstärkt umgesetzt wird“, so Schimpf.

Viefältig sind die Serviceleistungen, die erbracht werden. Sie reichen von Fachinformationen über Patientenbera-

tung, der Kooperation mit Selbsthilfegruppen, Versicherungsservice und Beratung im Schwerbehindertenrecht bis hin zu geselligen Unternehmungen. So wie bei diesem Nachmittag im Schützenhaus: Bei Kaffee und Kuchen wurde geplaudert, ehe es zu Ehrungen verdienter Mitglieder kam.

Für 25 Jahre wurden Hans Back, Gerald Hoffmann und Elisabeth Kraus ausgezeichnet, seit zehn Jahren sind Peter Auktor, Udo Kirsch, Frieda Moos, Herta Otte, Heike Seidl, Maria Brenner, Peter Mohr, Claus Dieter Föhrenbach, Paul Botta, Horst Lippone sowie Lore Wallenstein Mitglied im VDK-Ortsverband. Besonders wurde Hedwig Hermann genannt, die für 50 Jahre Mitgliedschaft aufgerufen wurde, an der Veranstaltung allerdings nicht teilnehmen konnte.



Fritz Hermann (ganz links) und Ellen Wirthmüller-Wagner (ganz rechts) ehrten Hans Back, Gerald Hoffmann, Herta Otte, Elisabeth Kraus (sitzend), Frieda Moos, Maria Brenner, Heike Seidl, Peter Auktor und Udo Erich Kirsch für treue Mitgliedschaft. Foto: Fink

Liebesgeschichten faszinierten

Literatur-Café beschäftigte sich mit berühmten Paaren

Neckargemünd. (RNZ) Erika Sahn vom VDK-Ortsverband hatte Gisela Frank und Mirjam Schaffer aus Sinsheim in die Buchhandlung Apropos Buch eingeladen. In der vollbesetzten Buchhandlung, die schnell in einen Lesesalon verwandelt war, wurden Liebesgeschichten von berühmten Paaren vorgestellt.

Es begann mit Auguste Rodin und Camille Claudel, den Bildhauern aus Frankreich. Gisela Frank las aus dem biografischen Roman „Der Kuss“ von Anne Delbée eindrucksvolle Stellen zu den Erläuterungen von Mirjam Schaffer vor. „Das Russenhaus“ von Ota Filip beschreibt das Zusammenleben von Gabriele Münter und Wassily Kandinsky in Murnau. Gebannt folgten die Zuhörer den Schilderungen der Lebensgeschichten und den Auszügen aus dem Buch. Auch hier wurden Bilder und Werke der Künstler herumgereicht, die erklärt wurden.

Besonderes Interesse fand Alma Mahler-Werfel, die unter anderem mit Franz Werfel verheiratet war und ein leidenschaftliches Verhältnis mit Oskar Kokoschka hatte. Aus ihrer Autobiografie „Mein Leben“ wurden ihre Tagebucheinträge über Kokoschka vorgelesen.

Nach der Pause ging es weiter mit den Schriftstellern Anais Nin und Henry Miller, die zu ihrer Zeit mit erotischen Texten anekdoten. Den Abschluss bildeten Marlene Dietrich und Erich Maria Remarque, aus der Sammlung seiner romantischen Liebesbriefe. „Sag mir, daß du mich liebst“ wurde vorgelesen. Die Besucher nahmen es schmunzelnd zur Kenntnis, als erzählt wurde, dass Remarques dritte Frau die Briefe von Marlene Dietrich vernichtet hatte.

Dieser Nachmittag bestätigte die Ansicht von Marina Klein aus der Buchhandlung und Ellen Wirthmüller-Wagner vom VDK, dass ein Literatur-Café sehr anregend sein kann.

CDU-Kandidaten nannten Ziele

Neckargemünd-Mückenloch. (mb) Gemeinderatskandidaten der Neckargemünder CDU gingen mit dem Bundestagsabgeordneten Stephan Harbarth durch Mückenloch. Dabei formulierten sie auch einige Forderungen für den Stadtteil. So wiesen sie auf die dringend notwendige Fortführung der Straßen- und Gehwegsanierung hin. Beim Startpunkt der Tour, am Dorfplatz, wünschten sie sich, bei der Feuerwehrrhalle zusätzliche Parkplätze für Veranstaltungen zu schaffen. Am „Haager Feld“ angekommen, machten die Christdemokraten deutlich, dass eine zügige Baulanderschließung notwendig sei. Weiter genannt wurden eine Sanierung der Friedhofskapelle und die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs. „Der Gemeinderat muss Geld in die Hand nehmen“, so die CDU-Kandidaten.

NKG ohne Sitzungspräsident

Jochen Kreuz trat unerwartet zurück – Karnevalisten wählten neu

Neckargemünd. (RNZ) Unerwartetes Stühlerücken an der Spitze der Neckargemünder Karneval-Gesellschaft (NKG): Bei der Jahreshauptversammlung im Gemeindezentrum Goldener Anker erklärten sowohl die Schatzmeisterin Ina Kreuz als auch der Sitzungspräsident Jochen Kreuz aus persönlichen Gründen den vorzeitigen Rücktritt vom jeweiligen Amt. Unter den zahlreich erschienen Mitgliedern, die die Erste Vorsitzende Patricia Lehnert zuvor begrüßt hatte, machte sich Bestürzung breit.

Für das Amt des Schatzmeisters wurde durch die Erste Vorsitzende interimweise Bärbel Böhm bestellt. Sie wird bis zu den Neuwahlen im Jahr 2015 über die Finanzen der Karnevalisten wachen. Das Amt des Sitzungspräsidenten wurde in dieser Sitzung nicht so-

fort neu besetzt. Es soll wird im Laufe des Jahres ebenfalls interimweise besetzt werden.

Nachdem die restlichen Mitglieder der Vorstandschaft ihre Berichte abgelegt hatten und entlastet waren, erfolgten die Neuwahlen. Wiedergewählt wurde Thomas Muley als Zweiter Vorsitzender. Der bisherige Vize-Sitzungspräsident Matthias Bauer trat nicht mehr zur Wahl an. An seiner Stelle wurde Richard Kühnle mit eindeutiger Mehrheit ins Amt gewählt.

Im Anschluss daran gab die 1. Vorsitzende einen kurzen Ausblick auf die kommende Saison und stimmte die Mitglieder schon mal auf die bevorstehende Geburtstagsfeier anlässlich des 88-jährigen Bestehens der NKG mit Open Air auf dem Marktplatz am 4. Juli ein.

Tischtennisturnier für Jugendliche

Neckargemünd-Dilsberg. (boe) Die Tischtennisabteilungen des SV Waldhilsbach und des Turnerbunds Dilsberg laden Schüler und Jugendliche zur „offenen Meisterschaft“ am Samstag, 17. Mai, um 14 Uhr in die Graf-von-Laufen-Halle auf dem Dilsberg, Jakob-Bernhard-Straße 13, ein. Das traditionelle Tischtennis-Miniturnier der SV Waldhilsbach wird in diesem Jahr erstmals als offenes Turnier in Zusammenarbeit mit dem Turnerbund ausgetragen, zu dem auch Spieler aus den Nachbargemeinden willkommen sind. Teilnehmen können sowohl aktive Spieler sowie Schüler, die noch nie aktiv gespielt haben. Die Teilnahme ist kostenlos. Meldeschluss ist am Turniertag um 13.30 Uhr. Weitere Infos gibt es unter Telefon 0 62 23 / 7 18 72 oder 0 62 23 / 86 66 84.

„An der Zeit, Kameraden zu würdigen“

Feuerwehrleute in Heiligkreuzsteinach geehrt

Von Roland Fink

Heiligkreuzsteinach. Die Glocke ertönte im Versammlungsraum der Freiwilligen Feuerwehr von Heiligkreuzsteinach. Zum ersten Mal wurde hier ein Ehrungsabend für alle Feuerwehrfrauen und Männer abgehalten, „wir sind auf dieser Seite des Neckars damit sehr sparsam“, meinte Christian Hintenlang. Es waren in der Tat mehrere Hundert Jahre Feuerwehrdienst zusammengelassen, „und es ist an der Zeit, verdiente Kameraden für ihre Arbeit zu würdigen“, so der Kommandant.

Sieglinde Pfahl als Bürgermeisterin bekundete die Wertschätzung der gesamten Gemeinde für die Freiwilligen, „es ist gut, dazu einen eigenen Abend zu gestalten“. Von 2074 Städten hätten nur 100 eine Berufsfeuerwehr, „der Rest sind Freiwillige so wie ihr, die mit großem Engagement ihre Aufgabe verrichten“, so Pfahl.

Dass zu diesem Abend weitere Führungskräfte des Kreises nach Heiligkreuzsteinach gekommen waren, versteht sich von selbst. Frank Merkel vom Unterkreis Neckargemünd sprach aus, was vor allem die Männer der Altersmannschaft am eigenen Leib seit Jahren erfahren haben: „Unser Leben ist die Feuerwehr, das ist kein bloßer Lebensabschnitt, das gilt ein Leben lang“. Vom Kreisfeuerwehrverband waren Hans-Joachim Gottuck und Geschäftsführer Thomas Frank ins Steinachtal gekommen.



Verdiente Feuerwehrleute aus Heiligkreuzsteinach mit Bürgermeisterin Sieglinde Pfahl vor dem Bürgerhaus. Foto: Fink

men. Sie hatten einen Karton mit Urkunden und Auszeichnungen im Marschgepack. Für Gottuck sind die Erfahrungen, welche die Feuerwehrleute sammeln wie Samenkörner, die reife Früchte tragen. „Die Lebensweisheit wächst stetig, was ist Euer Tun und Handeln gegen das von Showstars und Sportlern?“. Eigene Bedürfnisse seien über Jahrzehnte hinweg zurückgestellt worden, „wir können hier Männer ehren, die mit der Kraft des Herzens und der Kraft des Willens seit bis zu 70 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr sind“, so Gottuck.

Die 70 Jahre galten Brandmeister Friedrich Pfahl, der dafür nicht nur mit der außergewöhnlichen Urkunde, sondern auch mit „Bravo“-Rufen bedacht wurde. Löschmeister Peter Bretsch, Abteilung Lampenhain, und Oberlöschmeister Hanspeter Rehberger wurden für

60 Jahre geehrt, Brandmeister Gerhard Schäfer und Robert Elfner konnten 50 Jahre aufweisen, Hans Reinhard 40 Jahre. Einer, der diese Ehrungen nicht mehr erleben durfte, war Oberlöschmeister Franz Hirsch. Ihm wurde posthum die Ehrennadel in Gold des Kreisfeuerwehrverbandes verliehen. Die Ehrennadeln in Gold erhielten außerdem Kurt Heiß und Wilhelms Pai, beide Lampenhain. Mit Silber wurde Gerd Beckenbach ausgezeichnet.

Das Ehrenkreuz der Deutschen Freiwilligen Feuerwehr in Bronze wurde an das Revers von Willi Fitzer geheftet. Die Ehrennadeln in Silber des Kreisfeuerwehrverbandes wurde an Rüdiger Krieg, Andreas Bitz, Günter Wiesinger, Hartmut Kohlmann und Norbert Koessler verliehen. Hauptbrandmeister Rudi Elfner wurde ausgezeichnet mit der Ehrenmedaille in Silber des Landesfeuer-

wehrverbandes. Die Ehrennadel in Bronze des Kreisfeuerwehrverbandes erhielten aus der Hand des Vorsitzenden Gottuck die Feuerwehrleute Christian Hintenlang, Andreas Hinz, Marco Mohr, Philipp Elfner, Florian Kloessler, Oberfeuerwehrfrau Eva Link, Heiko Erhard, Marco Becker und Marco Kohlmann.

Von der Abteilung Lampenhain wurde Christoph Wiechmann für 50 Jahre mit einer Urkunde bedacht, für 45 Jahre Manfred Schmidt. Das Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber erhielten Wolfgang Fath und Manfred Rausch. Weinpräsente und Geschenkkörbe ergänzten den Urkundenschmuck und die Ehrennadeln. Zum Gruppenbild bei so viel geballter Würdigung verdienter Feuerwehrleute aus der Gesamtgemeinde Heiligkreuzsteinach wurde mit dem Aufgang zum Bürgerhaus der rechte Ort ausgewählt.

Lohnt sich Windenergie im Steinachtal?

Alexander Kohl nahm den Standort unter die Lupe

Heiligkreuzsteinach. (agdo) Bläst der Wind so kräftig durch das Steinachtal, dass sich es lohnt dort Windräder aufzustellen? Laut dem Baden-Württembergischen Windatlas ist das in der etwa 2600-Seelen-Gemeinde auf dem etwa 467 hohen Berg Adlerstein durchaus möglich. Abschätzungen haben dort eine relativ gute Winddurchschnittsgeschwindigkeit von bis zu 6,5 Meter pro Sekunde bei über 140 Meter über dem Grund im Jahr ergeben. Und damit ist der Berg ein potenzieller Windkraftstandort in der kleinen Odenwaldgemeinde. Ohne Weiteres könnte man dort vom Platz her drei Windräder aufstellen.

So viel zur Theorie. Geplant hat die Gemeinde dazu bisher noch nichts. Aufgrund des möglichen Standorts kommt das Thema allerdings immer wieder auf den Tisch. „Windenergie im Steinachtal und Eberbach? Eine kritische Betrachtung“. Dieses Thema nahm Alexander Kohl, Kreistagskandidat der FDP des Rhein-Neckar-Kreises, im Gasthaus „Goldener Hirsch“ nun genauer unter die Lupe. Die Landesregierung will bis 2020 mindestens zehn Prozent des Stroms aus heimischer Windkraft erzeugen. Der Ausbau der Windenergie ist schon voll im Gange, derzeit gibt es etwa 400 Windräder im Land. Ziel sei es, bis zum Jahr 2020 auf 1000 Windräder zu kommen, sagte Alexander Kohl. So weit, so gut. In Zukunft auf erneuerbare Energien zu setzen, um etwa von Gas oder Öllieferungen anderer Länder unabhängig zu werden, ist neben der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes notwendig.

In der Odenwaldgemeinde zukünftig solch einen Windkraftstandort zu errichten, sieht Kohl aber kritisch: Energie durch Windräder in Heiligkreuzsteinach zu erzeugen halte er nicht für sinnvoll, sagte er. Die Windverhältnisse sind ihm im Ort einfach nicht unbedingt gegeben – trotz der Abschätzungen des Windatlases. Und so sieht es in Heiligkreuzsteinach aus: Je nach Jahreszeit weht der Wind im Herbst mal stärker, im Sommer dagegen ist wahrscheinlich der Fahrtwind im Auto das einzige Lüftchen, das einem ins Gesicht weht. Die ungleichen Wetterverhältnisse seien für die Energiegewinnung aus Windkraftanlagen nicht unbedingt effizient, meinte Alexander Kohl. Um einen genauen Windgeschwindigkeitswert herauszufinden, müsste der Ort aber Messungen durchführen.

Ein anderer Aspekt hat nebst dem Landschaftsbild in der Odenwaldgemeinde auch etwas mit dem Naturschutz zu tun. Schon häufiger seien Vögel mit Windkraftanlagen kollidiert, allerdings traf es laut einer Studie des Naturschutzbundes meistens keine gefährdeten Tierarten. Das Thema schnitt Alexander Kohl aber nur am Rande an. „Lohnt sich die Windenergie im Steinachtal?“, fragte der Kandidat in die Runde. Die Antwort war wohl eher „Nein“.

Orientalisch ging's in den Mai

Fröhlich wurde in Neckarsteinach der Maibaum aufgestellt

Neckarsteinach. (iz) Fröhlich ging es zu beim Maibaumfest des Gewerbevereins oberhalb des Bachwegs, auf dem der Maibaum schon vor einigen Tagen mit einem Kranwagen aufgestellt worden war. Bis vor wenigen Jahren war die Aufstellung dieses 13 Meter hohen, mit Handwerkszeichen geschmückten Maibaums noch eine spannende Angelegenheit, die vom Gewerbeverein organisiert wurde. Damals hatte das Zimmergeschäft Kilian den schweren Baum noch „per Hand“ aufgerichtet, das heißt: Die starken Zimmerleute drückten und zogen Zentimeter um Zentimeter den Mast in die Höhe, gespannt verfolgt von zahlreichen Zuschauern. Aber inzwischen lassen die hohen Auflagen der Versicherung eine solche – doch nicht so ganz ungefährliche – Aktion nicht mehr zu.

Trotzdem wollte der Gewerbeverein auf ein Fest am Vorabend des Wonnemonats Mai nicht verzichten. Gefeierte wurde auf der Außenterrasse der Bier-

Viel Arbeit für den Heimat- und Kulturverein

Auf der Jahreshauptversammlung wurde von einem ereignisreichen Jahr berichtet

Neckarsteinach. (iz) Von einem überaus vielseitigen Jahresprogramm konnte der Vorsitzende des Heimat- und Kulturvereins, Bürgermeister Herold Pfeifer, bei der gut besuchten Mitgliederversammlung im Bürgerhaus „Zum Schwanen“ berichten. Zu den wichtigsten Veranstaltungen des vergangenen Jahres gehörten Konzerte, wie der Abend mit jiddischen Liedern oder mit der Gruppe „The Green Shamrock“ und auch ein zweitägiges Harfenfestival. Am „Tag des Gastes“ sorgte das schmissige Trio „Intermezzo“ für gute Laune, und auch die Finanzierung der jährlich neu zu wählenden Vierburgenkönigin hat der Verein weitgehend übernommen.

Wie jedes Jahr richtete der Verein den Neujahrsempfang aus, und besonders erfolgreich und überregional beachtet verlief die achte „Kleine Buchmesse im Neckartal“. Hinzu kamen fünf Ausstellungen der „Galerie im Rathaus“, verschiedene Eichendorff-Projekte, der Kunsttreff sowie die Trägerschaft für die Bibliothek in der Freiherr-vom-Stein-Schule.



Stellvertreterin Gabrielle Rauxloh (v.l.) und Vorsitzender Herold Pfeifer mit den Geehrten Günther Michel, Dr. Friedhelm Langdörfer, Joachim Kloss, Peter Herrmann und Josef Glier. Foto: Hinz

Im laufenden Jahr sind neben den bereits stattgefundenen Veranstaltungen wie Neujahrsempfang, Buchmesse und Sommertagszug eine neue Aktion mit „Kunst und Krempel“, weitere Konzerte und die Aufstellung eines Findlings am Neckar geplant. Auch die Pflege der Part-

nerschaft mit der französischen Stadt Pargny-sur-Saulx liegt in den Händen des Vereins; gegenseitige Besuche haben stattgefunden.

Schatzmeisterin Evi Schückler konnte einen zufriedenstellenden Kassenbericht vorlegen, und seinen Dank für intensive Unterstützung bei der Vereinsarbeit sprach der Vorsitzende seiner Stellvertreterin Gabriele Rauxloh sowie dem engeren Vorstand aus.

Besonders groß war die Zahl Vereinsmitglieder, die geehrt wurden: Für 40 Jahre Mitgliedschaft Joachim Kloos, Josef Glier, Peter Herrmann, Günther Michel, Dr. Friedhelm Langdörfer, Hilde Eisengrein und Emil Bock; 50 Jahre lang hat Helmut Ebert dem Verein die Treue gehalten.

Auch ein Rugby-Pokalsieger wurde geehrt

Beim TSV Schönau wurde auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeschaut

Schönau. (RNZ) In der Mitgliederversammlung des TSV Schönau im Vereinsheim begrüßte der Erste Vorsitzende Matthias Köpfer besonders den Ehrenvorsitzenden Günther Hammersdorf, Jürgen Koessler, den Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der Leichtathletik Rhein-Neckar-Kreis, und Jörg Niemzik, Sportabzeichenbeauftragter beim Sportkreis Heidelberg. Der Vorsitzende, die Abteilungsleiter sowie der Kassierer und Mitgliederwart berichteten mit anschaulichen Präsentationen über das umfangreiche Vereinsgeschehen des vergangenen Geschäftsjahrs und geben einen Ausblick auf das laufende Jahr.

Der Vorsitzende gratulierte den bei der Sportlerehrung der Stadt geehrten Mitgliedern, insbesondere den Basketball-Juniorinnen der U 17, die ungeschlagen Meister der Landesliga wurden und den vierten Platz der badischen Meisterschaft erreichten. Dafür erhielten sie die Auszeichnung „Mannschaft des Jahres“. Der Vorsitzende gratulierte auch Lucas Schmitt, der mit der U 16 des TSV Handschuhheim den Rugby-Pokalsieg erreichte.

Das Basketball-Team mit Toni Kezic, Fabian Lenz, Thomas Reinhard, Yannick Veider, Dirk Riemer, Stefano Sanchez, David Metzinger, Lennart Fischer, Lukas Uscioletti, Sven Sauer, Rafael Montalban und Spielertrainer Matthias Ferner erhielt für den Aufstieg in die Landesliga den Wanderpokal mit Urkunden.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten

die Ehrennadel in Silber mit Urkunde Elie Gerold, Marina Haarmann, Jonas Koessler, Gudrun Schmitt, Dieter Kostrzewa, Elisabeth Klausmann, Ralf Riemann, Bernd Senger, Elsa Sutter und Simone Rosnagel. Für 40 Jahre Mitgliedschaft gab's die Ehrennadel in Gold mit Urkunde für Marco Mannella, Lothar Hilliger, Karl Bardenstein, Beate Ehrhard, Katrin Gärtner-Tison, Ralf Sutter, Annemarie Höfler, Josef Höfler, Anette Heckmann und Rita Bachert. Für 50 Jahre Mitgliedschaft bekamen Mathilde Stoll, Constanze Boyne und Volker Lipponer das Ehrenwappen mit Urkunde. Für 80 Jahre

Mitgliedschaft erhielt die Ehrennadel in Gold mit Urkunde Justus Steigleder.

Marianne Krischke und Benno Rinke haben die Kasse geprüft. Benno Rinke bestätigte eine ordnungsgemäße Kassenführung und schlug die Entlastung der Vorstandschaft vor. Ehrenvorsitzender Günther Hammersdorf dankte der Vorstandschaft für die ehrenamtlich geleistete Vereinsarbeit und entlastete schließlich die Vorstandschaft mit den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig.

Zum Schluss bat Matthias Köpfer um Unterstützung am 17. Mai bei den geplanten Malerarbeiten am Vereinsheim.



Der TSV-Vorsitzende Matthias Köpfer (l.) mit den Geehrten im Vereinsheim. Foto: privat

Freie Wähler wollen in den Rat

Neun Kandidaten auf der Liste

Schönau. (fi) Mit neun Kandidaten gehen die neu formierten Freien Wähler (FW) in Schönau, Altneudorf und Lindenberg ins Rennen um Plätze im Gemeinderat. Nominiert wurden: 1. Dr. Bernd Maar, 2. Yvonne Barsch, 3. Sven Tiemesmann, 4. Sabine Göttmann, 5. Markus Huhn, 6. Volker Ruckick, 7. Werner Dähmel, 8. Constanze Heine, 9. Darko Krčmar.

Der Wahlkampf steht unter dem Motto „Zukunft aktiv mitgestalten“. Der Missstand im öffentlichen Nahverkehr wird eine Rolle spielen. Ansonsten sind die Schwerpunkte im Bereich Familienpolitik und Stadtentwicklung, „hierzu gibt es moderne Ansätze und Leuchtturmprojekte aus den neuen Bundesländern, die wir uns genau ansehen, ob wir sie für Schönau umsetzen können“, so Yvonne Barsch.

Während tagsüber die leeren Busse das Steinachtal rauf und runterfahren, ist man ab dem frühen Abend auf das eigene Auto oder Taxi angewiesen. Das sei ein unhaltbarer Zustand. Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren für die Zukunft Schönau sei die regionale Vernetzung. „Nur wenn es gelingt, uns innerhalb des Steinachtals etwa bei Fragen des öffentlichen Nahverkehrs oder beim Tourismus eng zu vernetzen und übergreifende Konzepte zu etablieren, haben wir eine Chance, nachhaltige Verbesserungen für Schönau und das gesamte Tal zu erreichen“, sagte Sabine Göttmann.



Mit exotischen Tänzen wurde in Neckarsteinach der Wonnemonat begrüßt. Foto: Hinz

kneipe „Alte Post“, von der man einen schönen Blick auf den Maibaum hat. Und es kamen so viele Besucher, dass der Platz kaum ausreichte. Die fleißigen Helfer aus den Reihen der Gewerbetreibenden hatten alle Hände voll zu tun, um ihre Gäste mit den hausgemachten Spezialitäten zu versorgen. Zusätzlich gab es exotische Unterhaltung durch zwei jugendliche Tanzformationen. Die Gruppe „Al Aniza“ unter Leitung von Regina Klotz und die Arkadia-Girls aus der Tanz-AG der Freiherr-vom-Stein-Schule unter Leitung von Silvana Peter erfreuten die Zuschauer mit orientalischen Tänzen in wunderschönen Kostümen.

Bei angeregtem Geplauder saß man bis in den späten Abend gemütlich zusammen.